

# Volks-Zeitung

Verleger: Otto Ruffner, Berlin-Steiglitz

Einzelheft 0,20 Wasser ... 0,17  
Mittwoch 0,20 ... 0,17  
Rikettis Keller Ztr. 123 ... 0,17  
Gaskas Keller Ztr. 123 ... 0,17  
Strom-Grundbes. ... 0,17  
... 0,17 ... 0,17

## Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Fleisch reichlich	Preise unverändert
Rindfleisch 0,85-1,10 ohne Knochen	Schweinefleisch 1,20-1,30, Linsen-
1,10-1,20, Kalbfleisch 1,20-2,40	schmalz 0,90-1,10, Rindfleisch aus-
Hammelfleisch 0,90-1,10, Schweine-	gebr. 0,70-0,80, Butter 1,80-2,40, Zwie-
fleisch 1,20-1,40, Geflügelfleisch 0,80	beln 0,12-0,16 d. Pfd., Sahneringe 0,80
bis 0,90, Ruckelfleisch 1,10-1,30	b. 0,90 d. St., Kartoffeln 0,70 d. 0,40 d. St.

Druck und Verlag: Rudolf Ruffner, Berlin

Telef. 030, answ. u. Ztr. u. Ztr. Telegr. d. W. Berlin 0077  
Rohrpost 030, Berlin 0077, Dtsch. Belg. Dan. Dan. Lit.  
Postl. 030, T. u. Dan. 030, Dtsch. Belg. Dan. Dan. Lit.  
Anst. 030, Tsch. u. Ung. 030, Dtsch. Belg. Dan. Dan. Lit.  
B. r. f. f. 030, Fern- u. Ost. 030, T. 19, Ung. 030, Dtsch. Belg. Dan. Dan. Lit.  
Anst. 030, Tsch. u. Ung. 030, Russl. 030-41, Ver. Staat. 125-203

## Seipels endgültige Ablehnung

Sein Schreiben an den Ausschussvorsitzenden - Die Sicherung des Sanierungswertes  
Er wird wieder Parteiführer

Paris, 17. November. (W. Z. B.)

Der Bundeskanzler Dr. Seipel hat heute Abend an den Präsidenten des Nationalrats, M. Ruffner, der zugleich Chairman des Hauptauschusses ist, nachstehendes Schreiben gerichtet:

Paris, 17. November.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Aus den Vorprüfungen mit den Vertretern der politischen Parteien und der Landesregierungen, die ich seit meiner Zeiternennung zum Bundeskanzler durchführe, habe ich die Überzeugung gewonnen, daß die Reichsparteien und die ihnen angehörigen Mitglieder der Landesregierungen unüberbrückbar an der auf die Sanierung des Staatshaushalts und die Wiederaufbau der Wirtschaft gerichteten Politik festhalten. Dagegen konnte ich nicht die Bereitschaft verschaffen, daß alle von mir und meinen Mitarbeitern für die rasche Beendigung des Sanierungsprozesses als notwendig erachteten Einzelmaßnahmen den Erfordernissen des Augenblicks entsprechende Förderung durch alle für die öffentlichen Angelegenheiten verantwortlichen Faktoren ohne Unterschied der Partei innerhalb oder außerhalb der parlamentarischen Körperschaften finden werden. Die Erwägung, daß das große Ziel höherer erstrebt werden muß, wenn die Führung der Sanierungsgeschäfte jetzt an eine andere Persönlichkeit übergeht, veranlaßt mich, die Betrauung mit der Neubildung der Regierung in die Hände des Hauptauschusses zurückzugeben. Dabei teile ich auch die Hoffnung auf meine Zeit der Vermittlung zwischen den Parteien mit.

Mit dem Ausdruck meiner besten Hochachtung, sehr geehrter Herr Präsident,

Ihr Heißer ergebenster

Seipel.

Von diesem Schritt hatte der Bundeskanzler im Laufe des Vortages die Mitglieder der Reichsparteien, nachstehenden Abgeordneten Seip als Chairman des sozialdemokratischen Verbandes unterrichtet.

\*

Paris, 17. November. (W. Z. B.)  
Zum Entschluß Dr. Seipels, die Regierungsbildung auszuheben, schreibt die offizielle Politische Korrespondenz, Dr. Seipel habe die Überzeugung ge-

## Herriot vor dem Senatsausschuß

Deutschlands Forderungen gegen regelmäßig ein

Paris, 17. November. (W. Z. B.)

Die Kommission des Senats für auswärtige Angelegenheiten trat heute Nachmittag zum Vorberuf des Senats zusammen, um den Ministerpräsidenten Herriot zu hören.

Der Vorsitzende der Kommission erinnerte zunächst daran, daß folgende Fragen von der Kommission an den Ministerpräsidenten gestellt worden seien:

1. Anwendung des Dawes-Plans.  
2. Die Folgen der Londoner Konferenz hinsichtlich der Garantien für Frankreich.

3. Die Entzifferung Deutschlands und die Kontrollkommission.

4. Das Genfer Protokoll.

5. Die Beziehungen Frankreichs zu England und Belgien.

Diesen Fragen wurde von den Mitgliedern der Kommission noch andere hinzugefügt. Herriot sprach zunächst über die Frage des Dawes-Plans, die Senator Hubert angesprochen hatte. Er erklärte, daß dieser Plan seit dem 13. Oktober entscheidend der Entscheidung der Reparationskommission in Kraft sei. Ein Generalagent sei ernannt worden, nämlich Schœner, der ein Freund Frankreichs sei. Die monatlichen Zahlungen Deutschlands seien bisher normalweise eingegangen. Was die Garantien für Frankreich angeht, die auf der Londoner Konferenz beschlossen worden seien, so habe Frankreich als Garantie die, daß die Kommission für die deutsche Militärsituation zu stütze nicht die deutsche sein. Außerdem habe Frankreich die Kontrolle über die veränderten deutschen Staatseinnahmen. Schließlich übernahm ein Generalagent die Transfektion der deutschen Zahlungen.

Somitlich der Militärkontrolle habe die Weltöffentlichkeit verlangt, daß eine letzte Kontrolle in Deutschland vorgenommen werde. Obwohl kein bisher noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt worden, namentlich nicht diejenige der Organisation der Reichswehr. Was das Protokoll von Genf angeht, so sei Frankreich bezüglich dieser eingetretten, daß mit der Frage des Schiedsgerichts auch die Frage der Sicherheit und der Wahrung verknüpft werde. Die französische Delegation habe in Genf eine erfolgreiche und bedeutungsvolle Rolle gespielt.

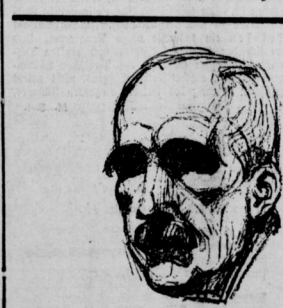
## Millierands 'komische' Gründung

Herriots Antwort auf Coghins Fragen

Paris, 18. November. (W. Z. B.)

Gegen Ende der gestrigen Kammerdebatte wurde die Frage erörtert, ob Ministerpräsident Herriot bereit sein werde,

die Interpellation des kommunistischen Abgeordneten Coghins zu beantworten über die Maßnahmen, die die Regierung zu treffen gedenke hinsichtlich der neuorganisierten nationalrepublikanischen Liga, die unter Vorbehalt des ehemaligen Präsidenten der Republik, Millierand, steht. Herriot erklärte, der Abgeordnete Coghins nenne das Manifest der Liga eine Offensive. Er übertrüge die Bedeutung einer Zusage, die nichts Tragisches in sich trage, und deren tomistischer Charakter der gesunde Volkssinn zu verurteilen habe. Die Regierung habe das Manifest als Ausfluß schlechter Laune aufgeführt. Im übrigen handle es sich hier vielmehr um die Existenz der letzten Wahlen, als um eine etwas veraltete Vorbereitung für die kommenden. Die Regierung werde keine Maßnahmen ergreifen. Im Gegenteil, sie sei dem Gegner dankbar dafür, daß er seine Feindseligkeit gegen die demokratische Bewegung so demonstriert habe. Was er aber, so schloß Herriot, unerträglich befand, werde sei die standhafte Reaktion des Politikers Maginot zu einer Entgegnung, worauf die Kammer mit 350 gegen 30 Stimmen die Beratung der Interpellation vorerst vertagte. Die Minderheit hat sich der Abstimmung enthalten.



General Graf Maginot

der Vorkämpfer gegen die Kleinfraktion, der gestern in der Wilmersdorfer Wahlenunterkunft für die Demokratie sprach.

## Schnelldienst

Am Montag Abend ist eine kommunale Geheimver-

sammlung in der Oberstadt in Schöneberg durch Polizeibeamte aufgesprochen worden.

Der hiesige Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der Reichstag hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

Der amerikanische Reichstags-

rat hat am Montag Abend eine Sitzung abgehalten, die sich mit der Beratung der Reichstagsbeschlüsse befaßte.

## Der Mittelstand

vor der Enklavierung

Aus Mittelstandskreisen wird uns geschrieben:  
Im bevorstehenden Wahlkampf geht es vor allem um die Frage, ob die seit einem Jahre mit Erfolg eingeleitete Politik der Ruhe, Ordnung und Stabilisierung aufrechterhalten und weitergeführt, oder ob eine neue Politik der Neuordnung und Neuorganisation der Wirtschaft in Betracht zu ziehen ist. Die bisherige Regierung der Mitte hat Hand in Hand mit den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht als eines ihrer obersten Ziele die Aufrechterhaltung und Gewährleistung der stabilen Währung und somit eines einheitlichen Geldes betrachtet. Es gibt kaum einen Berufszweig, der in so hohem Maße an einer gesunden Währung interessiert ist, wie gerade der kaufmännische Mittelstand. Ihm fehlen die Möglichkeiten der Spekulation und der Wertpapiergewinn, die während der Inflationszeit der Groß- und Schwerindustrie, sowie dem Großhandel in reichlichem Maße zu Gebote standen. Als Zwischenglied zwischen der Rohstoff- und Fabrikationsindustrie einerseits und den Konsumenten andererseits befindet sich der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand in ganz besonders schwieriger Lage. Jetzt, nachdem wir wieder eine gesunde Währung, vor allem dank der klugen Politik des demokratischen Reichspräsidenten Dr. Schacht, haben, vermag der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand aufzuatmen. Viele Betriebe, die geschlossen werden mußten oder nur mühsam noch ihr Dasein fristen konnten, gehen jetzt wieder einem erneuten Aufschwung entgegen. Für das Handwerk und die kleine Kaufmannschaft ist es deshalb ein Gedot dringender Selbstbehauptung, bei den bevorstehenden Wahlen nur für solche Parteien einzutreten, die die bisherige Politik der Mitte mit aller Entschiedenheit geführt haben und auf richtigem Fortschreiten gewillt sind. Dazu kommt noch, daß die Parteien zur Rechten und zur Linken ihrer eigenen Art nach ungenügend sind, die Aufgabe des Mittelstandes zu vertreten. Auf der Rechten, insbesondere bei den Deutschnationalen und bei der Deutschen Volkspartei, befinden sich die Kreise der Schwer- und Großindustrie und des Großgrundbesitzes, die durch Zölle und Kartelle eine planmäßige Verteuerungspolitik treiben wollen, die die Existenz des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes zu bedrohen geeignet ist. Auf der anderen Seite stehen im sozialistischen Lager - von den Kommunisten ganz zu schweigen - die Anhänger der Sozialisierung und Kommunalisierung. Den beiden von rechts und links gegen den Mittelstand gerichteten Bestrebungen muß auf das schärfste und entschlossen entgegengetreten werden! Sonder- oder Splitterparteien, zu denen die sogenannte 'Wirtschaftspartei' zu zählen ist, bleiben einflusslos; außerdem muß beachtet werden, daß die Wirtschaftspartei sich mit den Welfen und mit dem bayerischen Bauernbund im Reichstage verbunden hat. Es dürfte wohl kaum im Sinne der Mittelstände angedachten Wähler der Wirtschaftspartei gelegen haben, auf diese Weise die Bildung eines selbständigen Bauernbundes oder besondere bayerische Interessen mit ihrem Stimmzettel zu unterstützen.

Als Kernstück der bisherigen Politik der Mitte kommt im wesentlichen die Deutsche demokratische Partei in Betracht, die aus bisher lauter mit der größten Entschlossenheit für die Förderung des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes eingetreten ist. Es sei hier nur kurz an ein Beispiel der letzten Zeit erinnert, als es im preussischen Landtag der demokratischen Fraktion gelang, bei der Gewerbesteuer die steuerliche Bevorzugung der Konsumgüter und der landlichen Gewerkschaften im Interesse des selbständigen Mittelstandes gegen die Deutschnationalen zu verhindern.

Bedeutend ist es, daß dieses Mal auf den demokratischen Listen eine bedeutende Anzahl hervorragender Vertreter des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes an den vorderen Plätzen landiert. Es seien hier nur genannt: Ehrenobermeister R. H. H. (H. H. H.), der sich bereits als langjähriger Reichstagsabgeordneter in hervorragendem Maße im den